

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 13.

31. Januar 1854.

Mit dem 1. Februar kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehelichten Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Prüfung der Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche der Militär-Pflichtigen für das Jahr 1854.

Die Prüfung der für die Militär-Pflichtigen erhobenen Ansprüche auf Befreiung und Zurückstellung wegen Berufs- oder Familien-Verhältnissen findet **Freitag den 10. Februar, Vormittags 9 Uhr**, auf der Oberamts-Kanzlei statt.

Diesjenigen, welche Befreiung oder Zurückstellung in Anspruch nehmen, haben daher, wenn ihre Beweis-Urkunden nicht bereits vollständig vorliegen, zu der angegebenen Zeit hier zu erscheinen, und die in den §§. 103 — 126. der Instruktion zum Kriegs-Dienst-Gesetze vorgeschriebenen Zeugnisse mitzubringen.

Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung wegen Familien-Verhältnissen können nur von Vater, Mutter oder Pfleger der Militär-Pflichtigen erhoben werden.

Für gehörige Bekanntmachung dieses Aufrufs haben die Orts-Vorsteher Sorge zu tragen.

Den 28. Januar 1854.

Königl. Oberamt. — **Schemmel.**

G m ü n d. — An die Schultheißen-Ämter.

Den Excapitulanten des 5. Infanterie-Regiments, welche heuer einzustehen wünschen, ist zu eröffnen, daß die ärztliche Visitation beim Regiment am **Samstag den 4. Februar** stattfindet, und sie sich daselbst Morgens 8 Uhr mit dem in Pkt. 3. des §. 160. der Instruktion zum Kriegsdienst-Gesetze vorgeschriebenen Zeugnissen bei den betreffenden Compagnien zu melden hätten.

Den 27. Januar 1854.

Königl. Oberamt. — **Schemmel.**

Welzheim. — Amts-Versammlung.

Am **Freitag den 3. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr**, findet auf dem hiesigen Rathhause aus Anlaß der projektirten Correction der Lorcher Steige eine Amts-Versammlung statt, womit zugleich die Publikation der Amtspfleg-Rechnung pro 1852 bis 1853 verbunden werden wird. Zeitiges Erscheinen der Amts-Versammlungs-Deputirten wird erwartet.

Den 29. Januar 1854.

Königl. Oberamt. — **Heinz.**

G m ü n d. — Bezirks-Armen-Verein.

Freitag den 3. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, Ausschuß-Sizung.

Den 30. Januar 1854.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

Welzheim. Diebstahls-Anzeige.

Dem Weberzunftmeister Christian Kreeb in Lorch wurden in der Nacht vom 18./19. d. M. mittelst Einsteigens ein Hafen mit 18 K. Rindschmalz, etliche Eimer Erdbirnen und Aepfel, sowie Most aus dem Keller entwendet.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 26. Januar 1854.

Königl. Oberamts-Gericht.

Bölter, Akt.

Welzheim. Diebstahls-Anzeige.

Dem Gottlieb Stöcker, von Haselhof, Schultheißenamts Pfahlbrunn, wurden in der Nacht vom 12./13. d. Mts mittelst Einbruchs in den Keller, folgende Gegenstände entwendet:

1) 1 Eri. Aepfel, Werth 40 fr.,

2) eine Zaine voll Kohlraben, Werth 18 fr.,

3) 2 Eimer Kartoffeln, Werth 1 fl. 12 fr.,

4) 2 alte Leintücher, Werth 12 fr.,

5) 1 Eimer Welschkorn, Werth 2 fl.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 23. Januar 1854.

Königl. Oberamts-Gericht.

Bölter, Akt.

Verakkordirung der Bruchstein-Lieferung zu der Erhaltung der Remsthal-Staatsstraße durch den Oberamts-Bezirk Gmünd.

Da die seitherigen Akkorde am 30. April d. J. zu Ende gehen, so werden für die Stein-Lieferung auf die Dauer von 1 bis 6 Jahre neue Akkorde abgeschlossen, und zwar:

am **Samstag den 4. Februar d. J., Morgens 8 Uhr**,

in dem Rathhaus zu Gmünd für die Markung Gmünd, an demselben Tage

Mittags 12 Uhr,

in dem Rathhaus zu Unter-
böbingen, für die Markungen:

Huffenhofen,

Burgholz,

Zimmern,

Jaggigen,

Unterböbingen,

Mögglingen.

Den 30. Januar 1854.

Königl. Straßenbau-Inspektion
Gmünd.

Verakkordirung der Bruchstein-Lieferung zu der Erhaltung der Remsthal-Staatsstraße durch den Oberamts-Bezirk Welz-

heim.

Da auf den Markungen:

Lorch,

Sachsenhof,

die seitherigen Akkorde am 30. April d. J. zu Ende gehen, so werden für die Stein-Lieferung auf die Dauer von 1 — 6 Jahre neue Akkorde abgeschlossen, und zwar:

am **Dienstag den 7. Febr. d. J.,**

Mittags 11 Uhr,

in dem Rathhaus zu Lorch, für die beiden Markungen.

Den 30. Januar 1854.

Königl. Straßenbau-Inspektion

Gmünd.

G m ü n d.

Fabrik-Verkauf.

In der Verlassenschafts-sache des Apothekers Achilles Doll, wird heute

Dienstag den 31. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

die entbehrliche Fabrik im öffentlichen Aufstreich veräußert werden.

Dieselbe besteht hauptsächlich in etwas Silber, worunter eine

Wegen des Feiertags Mariä Lichtmess erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

silberne Repetiruhr, Gewehren, Betten, allerlei Küchengerath, Schreinwerk, 1 Wiener-Flügel und sonstigem Hausrath.

Die Kaufs-Liebhaber werden hiezu in die Doll'sche Apotheke eingeladen.

Den 27. Januar 1854.

Die Theilungs- Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Kepler.

G m ü n d.

Wein- und Fässer-Verkauf.

In der Apotheker Doll'schen Verlassenschaftsache wird der vorbandene Wein, bestehend in:

- 3 Eimer 1847ger Landwein,
 - 5 " 1848ger "
 - 1 1/2 " 1852ger "
- am Samstag den 4. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zugleich werden auch etwa 10 Eimer leere Fässer und ungefähr 80 Ctr. Heu und Stroh zum Verkauf kommen.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber in die Doll'sche Apotheke eingeladen.

Den 27. Jan. 1854.

Die Theilungs- Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Kepler.

G m ü n d.

Haus- u. Garten-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des Achilles Doll, + Apothekers hier, werden am

Mittwoch den 15. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1) 3 2/3 Mrg. 14,2 Rthn. Gras-, Baum- und Gemüse-Garten in der Heuge, neben der Waldstetter Straße, sammt einem zweistöckigen, an der Straße stehenden Wohnhaus (das gelbe Häuslen), auch einen großen Bienenstand;
- 2) 1/2 Mrgn. 3,8 Rthn. Garten sammt Gartenhaus, vor dem Schmidthor, am Wassergraben, in der Nähe der Rems-Brücke;
- 3) 22 Rthn. Krautland bei der Kunstmühle, neben Franz-Hoos, Spanner.

Die Kaufs-Liebhaber werden hiezu in die Gerichts-Notariats-Kanzlei eingeladen.

Den 28. Januar 1854.

Die Theilungs- Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Kepler.

Rupperts hofen, Oberamts Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Schuster, Wagnermeisters in Rupperts hofen, kommen

sämmtliche vorhandene Liegenschaften, bestehend in:



1 zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach in der Kappelengasse, neben Michael Schmied und der Straße.

Brd.-Versich.-Anschlag 700 fl., laut Ergggeb. Bl. 13 b. sammt Hofraithe und Backofen 1/2 Mrgn. 11,5 Rthn.

Gemeinderäthl.-Anschlag 500 fl. Ungefähr 6 2/3 Mrgn. 10 Rthn. Acker, tarirt 230 fl. Ungefähr 2/3 Mrgn. 6 Rthn. Garten, tarirt 115 fl. Ungefähr 3 2/3 Mrgn. 32 Rthn. Wiesen, tarirt 280 fl.

Zus. 1125 fl.
Der Verkauf kommt am Samstag den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Rupperts hofen zum öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oschwend, 14. Jan. 1854.
R. Amts-Notariat.
Majer.

Hintersteinen berg, Schultheiserei Vordersteinen berg, Oberamts Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Welz, Bauers in Hintersteinen berg, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus, mitten im Weiler, mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, Brd.-Versich.-Anschlag . 800 fl. tarirt 400 fl. Ungefähr 8 7/8 Mrgn. Acker, " 2/3 Mrgn. Garten, " 4 2/3 Mrgn. Wiesen, " 13 2/3 Mrgn. Wald, tarirt zu 633 fl.

Zus. 1033 fl.

am Dienstag den 7. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Nardenheim im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oschwend, den 14. Jan. 1854.
R. Amts-Notariat.
Majer.

G m ü n d.

Diejenigen Personen, welche in Folge der Aufforderung der Stadt-pflege den Stadt- und Amtschaden, die Bürger-, Weiszer- und Wohn-Steuer pro 1853-54 noch nicht, oder nicht vollständig bezahlt haben, erhalten hiermit zu Bezahlung fraglicher Schuldsigkeiten einen Zahlungs-Termin von

acht Tagen unter Exekutions-Androhung.

Den 25. Januar 1854.
Stadtschultheissen-Amt.
Kohn.

G m ü n d.

Das Pfund Schweinefleisch (ohne Rücksicht ob mit oder ohne

Speck) ist heute auf 11 fr. tarirt worden.

Am 28. Januar 1854.
Stadtschultheissen-Amt.
Kohn.

Heubach. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird am

Samstag den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, dem Schmidmeister Johannes Hitzler von hier, auf hiesigem Rathhause verkauft werden:

G e b ä u d e:
2/3 an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer unter einem Dach; mit ganz bequemer Schmidwerkstatt versehen, an der Straße gelegen;
G ä r t e n:

ein kleines, beim Haus befindliches Gemüsegärtchen, sodann

W i e s e n:
2 1/2 Brtl. 2 Rthn. Wiesen in ziemlich guter Lage.

Die Schmidwerkstatt hatte sich bisher einer guten Kundschaft zu erfreuen.

Kaufs-Liebhaber, Fremde mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden zu diesem Verkaufe eingeladen.

Den 16. Januar 1854.
Stadtschultheissen-Amt.
Merz.

G m ü n d.

In der Schuldsache des Feilenhauers Michael Staudenmaier, kommt

Mittwoch den 8. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Federgasse, neben Kaufmann Schmölz und Schuhmacher Kränzle, nebst 4,4 Ruthen Garten dabei,

Brd.-Vers.-Anschlag 900 fl. Gerichtl. Anschlag 500 fl.

im öffentlichen Aufstreich mit dem Bemerkten zum Verkauf, daß das Haus gleich auf stet und fest abgegeben wird.

Am gleichen Tage von Nachmittags 1 Uhr an wird in der obigen Wohnung die F ä h r n i s s, bestehend in

Bettgewand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk u. sonstigem Hausrath, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

Den 28. Januar 1854.
Aus Auftrag:
Rathschreiber
Bichler.

Rechberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Georg Benkelmann, Tagelöhner

zu Vorderweiler-Rechberg,



wird dessen Liegenschaft am Freitag den 17. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Aufstreich verkauft werden:

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach.

G ä r t e n:
1 Mrgn. 30,9 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus.

A c k e r:
2 2/3 Mrgn. 34,7 Rthn. in mehreren Stücken.

Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 15. Januar 1854.
Schultheissen-Amt.
Scherr.

Weiler, Oberamts Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Dem Bauer Anton Funk, auf dem Steinbachhof bei Weiler, wird seine sämmtliche Liegenschaft nach gemeinderäthlichem Beschluß im Exekutionsweg verkauft.

Die Liegenschaft besteht aus

einem einstöckigen Wohnhaus, der Hälfte an einer zweistöckigen Scheuer, die Hälfte an 1 einstöckigen Wagenschopf, Wasch- und Backhaus, nebst Hofraum mit 1/2 Mrgn. 15,6 Rthn.;

7 Rthn. 8 Schuh Gemüsgarten; 2 Rthn. Weiber;

1 1/2 Mrgn. 19,6 Rthn. Baum- und Grasgarten;

6 Mrgn. 28,7 Rthn. Wiesen; 14 2/3 Mrgn. 6,9 Rthn. Acker; 46 Rthn. Waide; und 1/2 Mrgn. 5 Rthn. Wald.

Kaufs-Liebhaber wollen sich am Freitag den 24. Februar d. J.,

Mittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, einfinden.

Den 27. Januar 1854.
Gemeinderath.

Pfahlbronn. Hofguts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des weil. Christian Schwinger, gew. Bauern dahier, findet der Verkauf des vorhandenen Hofguts am Montag den 6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, hier statt.

Dasselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhause an der Straße,

1 besonder stehenden Scheuer, 1 Wasch- und Backhaus,

1 Morgen Gras- und Baumgarten, 30 Mrgn. Aekern, 18 Mrgn. Wiesen, 42 Mrgn. Wald.



Dem Liegenschaftskäufer kann auf Verlangen das ganze zum Gut gehörige Inventar in Kauf gegeben werden.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Gebäude sich im besten baulichen Zustande befinden, die Güter zu den besten hier gehören und die Waldungen von gutem Bestand sind.

Den 24. Januar 1854.

Waisen-Gericht.

O s c h w e n d.
Wirthschafts- und
Güter-Verkauf.

Das schon früher in diesen Blättern beschriebene Anwesen des Louis Kiefer, Waldhornwirths

dahier, ist heute um **3000 fl.** angekauft worden, und kommt nun am

Freitag den 24. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

letzmalß in Aufstreich, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden.

Den 24. Januar 1854.

Gemeinderath.

S p r a i t b a c h.

Der Unterzeichnete hat am 23. d. M. im Wirthshaus zum Rößle

in Lägeroth, bei der Leiche der Ehefrau des Jakob Ausracht von der Mooswiese, mehrere Personen, insbesondere den Wirth Johann Georg Pfisterer von Hertihausen, empfindlich beleidigt.

Indem der Unterzeichnete die betreffenden Personen öffentlich um Verzeihung bittet, ist ihm die Sache sehr leid.

Den 26. Januar 1854.

J. Fidelius Fischer,
von Hertihausen.

Gesehen:
Schultheißen-Amt.
Mayr.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

General-Versammlung der
Leichengelds-Anstalt hier.

Dieselbe findet am kommenden Festtage Maria Lichtmess im Gasthof zum Josefle

Nachmittags 3 1/2 Uhr

statt, wobei mehrere den Vereinszweck betreffende Anträge der Beschlussfassung unterstellt werden.

Zu zahlreicher Theilnahme der Mitglieder ladet ergebenst ein

Den 30. Januar 1854.

S. Zeiler, Vorstand.

G m ü n d.

Bürger-Verein.

Montag den 6. Februar

wird im

Gasthof zum Ritter

der

Masken-Ball

des Vereins stattfinden.

Eintritts-Bedingungen
sind folgende:

- 1) Der Eintritt ist für sämtliche Mitglieder frei.
- 2) Eingeführt können werden: Fremde, hier wohnende Wittwen und ledige Töchter von Nicht-Mitgliedern.
- 3) Der Eintritt ist dagegen nicht erlaubt: allen hier wohnenden Männern, welche nicht Mitglieder sind, sowie den Frauen von Nicht-Mitgliedern, Söhnen von Mitgliedern, die nicht selbst außerordentliche Mitglieder sind, und Schulkindern.
- 4) Billette für Fremde oder für Damen-Masken können nur durch Vereinsmitglieder und zwar am Tage des Balles bis Abends 5 Uhr von dem Vorstand bezogen werden, auf deren Rückseite der Namen des Einführenden bemerkt werden muß.

5) Nur anständigen Masken ist der Eintritt gestattet.

6) Die Eröffnung des Balles ist Abends 7 Uhr.

7) Vorher Tische zu belegen ist nicht erlaubt.

Der Vorstand: **J. Bubl.**

G m ü n d.

Ein sehr freundliches Logis auf der Sommerseite für eine stille Familie habe ich bis Georgi zu vermieten. Dasselbe besteht in 2 heizbaren Zimmern nebst Schlafkammer, geschlossenem Keller und Holzlege, nebst Antheil an der Waschküche.

Bernhard Kaufcher's Witb.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis auf der Sommerseite mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Platz zu Holz, Waschkhaus und Keller, auch auf Verlangen ein Gärtchen, ist bis Georgi zu vermieten.

Bei Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es kann die Summe von 8000 bis 20,000 fl. so gleich, womöglich in Posten nicht unter 5000 fl. — ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

der Redaktion.

Konstantinopel, 8. Jan. (A. Allg. Z.) Sie wissen, daß ich von der Macht Rußlands und der Energie des Czaren andere Begriffe habe. Wenn ich auch diese Monarchie, als Vertreterin der Autokratie in grellster Form und der Centralisation, wie Frankreich, für den natürlichen Feind Deutschlands halte, so erkenne ich doch, daß diese Regierungs- und Verwaltungsform durch die Natur des Reichs selbst, fast absolut gefordert wird. Der Charakter der weiten einförmigen sarmatischen Ebene auf der einen Seite, und der Bewohner derselben auf der andern, drängt gleichmäßig dazu. Man vergesse nicht, daß diese letztern Slaven sind, denen die Selbstverwaltung immer unnatürlich war, die ihrem Wesen nach Ackerbauer und Nomaden sind, denen ferner Schifffahrt, Welthandel und Industrie nicht nahe steht, weil bei ihnen Städte und Bürgerthum bis auf den heutigen Tag fehlen. Bauern und Adel bilden die wesentlichsten Elemente des russischen Volks, und es ist klar, daß der Zwiespalt zwischen ihren Interessen so groß, daß eine Vermittlung nur durch eine dritte Macht möglich ist, die bei dem Fehlen des Bürgerstands nur im Herrscher selbst und den von ihm abhängigen Gewalten gefunden werden kann. Rußland ist die Autokratie gleichsam auf den Leib gepaßt, und was den germanischen Völkern ein Fluch, ist für die russischen ein Segen, denn „eines schießt sich nicht für alle.“

Daß die russische Regierung ein viel milderes Regiment, selbst bei ihrem noch halb barbarischen Volk, in vielen einzelnen Fällen hätte üben können, wollen wir gern glauben, aber wehe Rußland, wenn die Zügel seiner Regierung je in schwache und unselbstständige Hände fallen sollten! Das allgemeine Urtheil über die Verwaltung seines Amtes kann schwerlich dem Kaiser Nikolaus die Anerkennung verweigern, was er schon für die Wohlfahrt, Ehre und Macht seines Volks gethan. Wir bekämpfen das russische System und seinen Einfluß auf unser Volk, denn diesem kann jener Einfluß in der Regel nur schaden, aber wir halten es für abgeschmackt, wenn man verlangen, und als Maß der Kritik aufstellen wollte, daß Rußland die Bahnen deutscher Entwicklung verfolgen solle. Und dieser mächtige Herrscher, dieser eiserne Charakter, dieser

festste, unbeugsame, sich bisher immer klare Wille, den die Macht der Jahre unmöglich schon gebrochen haben kann, sollte sich beugen und sich feig zurückziehen vor dem ersten Widerstand, den er gefunden, während er doch unmöglich eine vollständige Passivität von seinen Gegnern erwarten konnte? Diese Armee, die bisher in den Tod gieng mit jenem stoischen Gleichmuth, der sie zu einem fast willenslosen Werkzeug stempelte, sollte nach kaum in Rechnung zu bringenden Verlusten den Dienst versagen? Die Masse dieses Volkes, das in dem Czaren sein geistliches wie weltliches Oberhaupt, fast seinen Gott sieht, seinen Retter gegen die Bedrückung des Adels, sollte gegen einen Kampf sich erheben, den es seit Jahrhunderten als seine historische Mission ansah?

Die Escortirung der türkischen Transportschiffe durch die allirten Flotten nach Sinope und Batum, ist ein so deutliches Hinwerfen des Handschuhs von Seiten Englands und Frankreichs, daß Rußland kaum noch eine andere Wahl bleibt, als ihn aufzuheben.

Es wäre ebenso unklug, wie voreilig vom Czar, den Seemächten den Krieg zu erklären, da diese einen solchen Schritt noch nicht unbedingt nothwendig gemacht haben, aber er kann und muß sie zunächst am dritten Ort in die Schranken fordern, und das ist in der Türkei.

Daß die deutschen Großmächte eine materielle Vergrößerung Rußlands in der europäischen Türkei nicht dulden können, und nicht dulden werden, das ist sonnenklar; aber sie werden nichts dagegen haben, wenn sich Rußland dort die moralische, in Asien die materielle Genugthuung verschafft, die es bedarf, um die ihm wiederfahrenen Beleidigungen weit zu machen.

In dem Verzeichniß der Geschworenen für die
erste Quartalsitzung laufen unter anderen:

1) Schwurgerichts-Bezirk Ellwangen:

Haupt-Geschworene aus dem Oberamt Gmünd:

Joseph Hölldampff, jun., Bauer von Hertihausen.

2) Schwurgerichts-Bezirk Hall:

Haupt-Geschworene aus dem Oberamt Welzheim:

Johannes Rödler, Bauer und Gemeinderath von Pfersbach.

Stuttgart, 28. Jan. (W.G.) Das heutige Regierungs-Blatt enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit Brod. Nach derselben hat 1) die Feststellung der Brodtaxe in Zukunft in bestimmten Zeitabschnitten, welche nicht weniger als 14 Tage betragen dürfen, zu geschehen. Die festgestellte Tare darf während des auf die Festsetzung folgenden gleichen Zeitabschnitts nicht verändert werden; 2) ist jeder Bäcker verpflichtet, die Tare des Brods und das Gewicht der Wecken nach der jeweiligen Festsetzung auf eine jedem in das Verkaufslokal Eintretenden in die Augen fallende Weise anzuzeigen; 3) sind die Bäcker verbunden, den Käusern auf Verlangen das von ihnen erkaufte Brod vorzuwägen und zu diesem Zwecke in dem Verkaufslokal eine Waage aufzustellen; 4) beträgt der erlaubte Gewichtsabmangel bei Brodlaiben von 1 bis 2 Pfund auf 1 Pfund 1 Loth, beim 3 pfündigen Laibe 2 1/2 Loth, beim 4 pfündigen 3 und beim 6 pfündigen 5 Loth, bei dem kleinen Brode (Wecken) ein Zwölftheil des vorgeschriebenen Gewichts. Ein weiterer Gewichtsabmangel unterliegt den gesetzlichen Strafen; 5) ist in Gemeinden, in welchen mehrere Bäcker auf den Verkauf backen, jedem derselben von der Ortsobrigkeit ein besonderes Zeichen einzuhändigen, welches derselbe jedem von ihm zum Verkauf gebackenen Laibe Brod aufzubrüden verpflichtet ist; 6) darf gut ausgebackenes Brod keine zu große Menge Wasser enthalten. Auf den Grund des Gutachtens von Sachverständigen wird festgesetzt, daß die Krume (die inneren weichen Theile) von gut ausgebackenem und vollständig erkaltetem weisse m Brode nicht über 45%, vom schwarzen Brode nicht über 48% Wasser enthalten darf; 7) ist, wenn ein Bäcker wegen grober Verfehlung gegen die polizeilichen Vorschriften über die Fabrication und den Verkauf von Brod gestraft wird, solches in der betreffenden Gemeinde öffentlich bekannt zu machen. Das Gleiche hat nach vorangegangener Bedrohung hiemit dann zu geschehen, wenn ein Bäcker wegen geringerer Verfehlungen dieser Art wiederholt gestraft wird.

Stuttgart, 27. Jan. (W.G.) Als ein Zeichen der Zeit können wir berichten, daß sich die öffentliche Stimme im ganzen Lande immer allgemeiner gegen eine baldige Verfassung des Landtags in dieser Zeit der Theuerung und vielfacher daraus entstandener Noth ausspricht, indem man das Vertrauen zu der hohen Regierung Seiner Majestät des Königs hegt, daß sie selbst am besten und wirksamsten die Maßregeln zur Steuerung der Noth treffen und dasjenige anwenden werde, was dem Lande in dieser Zeit einer schweren Krisis zum wahren Wohl gereichen werde, auch ohne die kostspielige Mitwirkung der Stände, die man in solchen Zeiten ersparen könne. Auch sämtliche Mitglieder des ständischen Ausschusses sollen dieser Ansicht huldigen.

(St.A.) Aus Wien vom 23. Januar läßt sich die „Börsenhalle“ melden, daß sich an diesem Tage ein Theil des böhmischen Armeekorps unter General Clam nach Ungarn in Marsch gesetzt habe.

(A. Allg. Ztg.) Man schreibt uns aus Paris unter dem verspäteten Datum vom 24. Jan.: „Die Nachrichten aus der Türkei lauten für die Türken kläglich. General Baraguey d'Hilliers hat der französischen Regierung geschrieben die Armee des Sultans sei in der größten Unordnung, es fehle ihr an den ersten Bedingungen einer guten Armee, nämlich an einer Verwaltung und an Obese, so daß im Fall eines Kriegs zwischen Rußland und den westlichen Mächten die türkische Armee für nichts zu rechnen wäre. Ein Duzend englischer Offiziere ist aus der Türkei zurück durch Paris gekommen. Sie waren in der Absicht Dienst zu nehmen hingegangen, sie kommen völlig enttäuscht wieder, nachdem sie die türkische Armee in der Nähe gesehen, und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß für europäische Offiziere daselbst nichts zu thun sei. Fuad Effendi hat nach Paris geschrieben, daß die Anstrengungen des Widerstandes der Türkei, die alles übertrieben hat was man von ihr erwarten durfte, nicht von langer Dauer mehr sein können, und daß die Stunde der Erschöpfung nahe. Gilt dies von den Donautruppen, welche die besten sind, so bietet die asiatische Armee ein noch weit traurigeres Schauspiel. Ihre Desorganisation läßt sich nur mit ihrer Zuchtlosigkeit vergleichen, und es ist unmöglich sie fortan noch als eine ernsthafte Streitmacht zu betrachten. In diesem Augenblick macht die dem Krieg widerstrebende Partei bei dem Cabinet der Tuilerien ihre letzten Anstrengungen. Man stellt vor, die Türkei lasse sich nicht erhalten, außer durch Absendung eines beträchtlichen Heers, das Millionen kosten wird, und das vielleicht erst kommt, wenn die Türkei genöthigt ist, direct mit Rußland zu unterhandeln. Diese Besorgniß hat man bereits: die Tür-

kei möchte in ihrer Hüßlosigkeit verzweifeln und sich demüthigen. Was England betrifft, so ist es seit lange Frankreich voraus, nachdem es einige Zeit hinter ihm zurückgeblieben war. Es zieht jetzt Frankreich mit sich fort. Wie der Admiralitäts-Lord in Spithead, der geradegu erklärte, man sei am Vorabend eines Kriegs mit Rußland, hat noch kein französischer General gesprochen.“

Petersburg. Die Militärztg. spricht sich z. B. in einer „allgemeinen Uebersicht“ unter andern folgendermaßen aus: Das Jahr 1853 ist zu Ende, ein Jahr das mit hellglänzender Echrift in die Jahrbücher der russischen Flotte eingetragen ist, ein Jahr, das die Waffen unserer sieggewohnten Armee mit neuem Ruhm bedeckte, ein Jahr des Triumphes für Rußland zur See und zu Lande, das Europa daran erinnerte, daß zum Kampf mit dem nordischen Kolos auch kolossale Kräfte nöthig sind. . . . Unter Siegesjubel treten wir in das Jahr 1854. Was es uns bringen wird ist Gott allein bekannt, aber nach menschlicher Berechnung kann Niemand sich verhehlen, daß der Welt noch große Ereignisse bevorstehen.

Ein in der „Hofzeitung“ enthaltenes Gedicht mit der Ueberschrift „Hurrah!“ hat etwa folgenden Gedankengang: Nach einem siegrunenen Hinweis auf die Thaten von 1812, wo selbst die Macht des großen Napoleon im ehernen Gewande zerschellte, wird von der Gegenwart gesagt: „Jetzt — wer hätte dies auch nur träumen mögen? — jetzt drohen zwei christliche Völker uns, und das des Turbans wegen! Aber 1812 ist keine Fabel geworden, und der Westen hat es gesehen, wie der Czär mit der weißen Friedensfabne das zitternde Paris bedeckte, hat gesehen wie der Kalmut sein Steppenross in der Seine tränkte, und das russische Bajonnet vor den Tuilerien erglänzte.“ Dann habe in Moskau und an der nie entweihten Newa der Franke und Britte wie in seiner Heimath gelebt. „Und jetzt? Für das bei uns genossene Salz und Brod, für unsere Freundschaft verkaufen sie uns an den Koran, treten sie in des Türken Dienst und verlassen die Christen. Was wird die Geschichte über Euer ehrloses Bündniß sagen? Frankreich und England mit Mohamed im Bunde! — Aber glaubt, all Eure Calculi und Ränke sind umsonst, Ihr werdet das russische Reich nicht erschüttern; es ist in Christo und für Christus!“ (A. Allg. Ztg.)

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber Wien und London geht die Nachricht ein, der Pascha von Belgrad bestche auf der sofortigen Entlassung aller Russen aus Serbien; er droht, den russischen Generalkonsul, Hr. v. Muschin, verhaften zu lassen, wenn derselbe noch einmal wagen sollte, von Semlin über die Donau herüberzukommen. In Wien eingetroffene Berichte aus Belgrad melden ferner, daß General Enicinin im Lager bei Semendria an der Donau unterhalb Belgrad 8000 Mann serbischer Kämpfer organisiert. Ein zweites Lager wird bei Boscharevaz errichtet. Der kriegerische Geist und die Kampflust sind in Serbien noch immer vorherrschend.

Der Neujahrstag (13. Jan.) hatte der russischen Armee in der Walachei großen Jubel gebracht. Der Kaiser gratulirte derselben zum neuen Jahr; die Armee solle wie bisher die „unüberwindliche“ bleiben. Gortschakoff's Gehalt ist verdoppelt worden. Den Vojaren, welche dem Fürsten Gortschakoff zum neuen Jahre ihre Aufwartung machten, bemerkte derselbe, daß er mit dem gegenwärtigen Stande der orientalischen Verwickelung zufrieden sei, da er vom Czaren Schreiben erhalten habe, daß die Sache eine günstige Wendung nehme. Natürlich legte man sich diese Rede im friedlichen Sinne aus. Daß dennoch im Allgemeinen der Gedanke, daß es zu einem ernststen Ausbruch des Kriegs kommen werde, vorwiegend blieb, kann andererseits nicht geläugnet werden. Die Einschließung von Kalafat soll nach der Ankunft des Fürsten Gortschakoff auf's Engste durchgeführt werden.

Nach einer Korrespondenz des Journal des Debats aus Bukarest vom 10 Jan. dürfte Kalafat und Umgebung, das eben der Schauplatz so mörderischer Kämpfe gewesen, bald noch blutigere Scenen sehen. Die Korrespondenz bemerkt, der Hauptangriff auf Kalafat scheine auf den 19. Jan. festgesetzt, welcher nach dem russischen Kalender der Tag des hl. Johannes ist. Gleich nach der Feier dieses Heiligentages soll die russische Armee, noch unter dem Einfluß der religiösen Begeisterung stehend, unter Vortragung des Kreuzes gegen die Türken geführt werden. Man glaubt die Erstürmung Kalafats werde den Russen wenigstens 10,000 Mann kosten.

Darüber, daß Rußland die umfassendsten Rüstungen macht, liegen die detaillirtesten Berichte vor, Rüstungen, welche die von 1812 übersteigen.